



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Verkehrsbericht 2013 Sicher leben in Oberhausen

www.polizei.nrw.de/oberhausen
www.facebook.com/polizeioberhausen



Herausgeber

Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2 – 5, 46045 Oberhausen
Tel.: 0208 / 826-0

Fachliche Verantwortung

Direktion Verkehr
Führungsstelle

Konzeption und Gestaltung

Leitungsstab
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

erschieden im
Februar 2014



Oberhausen, 17.02.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt der Verkehrsbericht für das Jahr 2013, der in diesem Jahr erstmalig in dieser Form veröffentlicht wird. Mit diesem Bericht möchte ich Ihnen einen Einblick geben in die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit.

Die Broschüre beinhaltet deshalb nicht nur reine statistische Zahlen hinsichtlich der Entwicklungen in der Stadt Oberhausen. Darüber hinaus enthält sie auch Informationen zu besonderen Konzepten und Kampagnen, die wir im letzten Jahr durchgeführt haben.

Nicht ein Mehr an Sanktionen, sondern ein Weniger von im Straßenverkehr verletzten oder getöteten Personen sind ein zentrales Ziel der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Über die Verkehrsunfallentwicklung freue ich mich deshalb besonders, da wir hier überwiegend positive Tendenzen feststellen können.

Die Zahl der Verunglückten ist auf dem niedrigsten Stand seit 10 Jahren, nach 2011 gibt es erneut kein Todesopfer auf den städtischen Straßen.

Das Risiko zu verunglücken ist so gering wie seit 10 Jahren nicht mehr. Oberhausen

gehört damit zu den sichersten Städten in NRW. Das ist nicht nur, aber auch auf die Arbeit unserer Polizei zurück zu führen.

Trotz der erfreulichen Entwicklungen wird die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer auch in diesem Jahr ein wichtiger Aspekt der polizeilichen Arbeit bleiben. Besonders Kinder, junge Erwachsene sowie Senioren werden dabei im Fokus stehen.

Neben der Arbeit der Polizei kann aber auch jeder Einzelne seinen eigenen Beitrag dazu leisten, dass sich die Verkehrsteilnehmer sicher im Straßenverkehr bewegen können.

Deshalb mein Appell:

Fahren Sie immer mit angemessener Geschwindigkeit und vermeiden Sie so Verkehrsunfälle mit schweren Folgen!

Seien Sie Vorbild auch für die schwächsten Teilnehmer, die Kinder!

Kerstin Wittmeier
Polizeipräsidentin

INHALTSVERZEICHNIS

Teil I

Verkehrsunfallentwicklung 2013 in Schlagzeilen	Seite 5
---	----------------

Teil II

Verkehrsunfallentwicklung 2013 im Detail	Seite 6 - 9
---	--------------------

Entwicklung der Verunglückten	Seite 6
Wie hoch ist das Risiko zu verunglücken? Sichere Stadt Oberhausen	

Todesopfer auf den städtischen Straßen	Seite 7
Geschwindigkeit ist entscheidend Raser im Stadtgebiet	

Entwicklung bei Unfällen mit Kindern	Seite 7-8
Richtige Sicherung ist wichtig Schulwegunfälle	

Radfahrer und Kradfahrer	Seite 8 - 9
Sicherheit von Kindern und polizeiliche Präventionsarbeit	

Junge Erwachsene und Senioren.....	Seite 9
------------------------------------	---------

Alkoholunfälle.....	Seite 9
Entdeckungsrisiko bei Verkehrsunfallfluchten	

Teil III

Besondere Konzepte / Projekte / Schwerpunktmaßnahmen	10 - 14
---	----------------

Kampagne „Brems dich – rette Leben“	Seite 10
Blitzmarathon als Teil der Kampagne	

Präventionsprojekt „Crash Kurs“	Seite 11
Zielgruppe „junge Erwachsene“	

Alkohol und Drogen.....	Seite 12
Verkehrssicherheitsarbeit	

Kurzfilmwettbewerb „ So sehen wir das – Zweiradfahrer in Oberhausen.....	Seite 14
--	----------

Teil IV

Anlagen

Anlage 1.....	Verkehrsunfallentwicklung im Detail
Anlage 2.....	Begriffsbestimmungen
Anlage 3.....	Abkürzungen
Anlage 4.....	Strukturdaten
Anlage 5.....	Quellenangaben / Impressum

Teil I

Verkehrsunfallentwicklung 2013 in Schlagzeilen

- Zahl der Verunglückten auf dem niedrigsten Stand seit 10 Jahren
Das Risiko, Opfer eines Verkehrsunfalls zu werden, auf absolutem Tiefstand
Oberhausen gehört mit zu den sichersten Städten in NRW
- **Nach 2011 auch 2013 kein Todesopfer auf den städtischen Straßen**
Geschwindigkeit entscheidet über Leben und Tod
Raser im Stadtgebiet bleiben weiter im Fokus der Polizei
- Mehr verletzte Kinder
Richtige Sicherung verhindert schwere Verletzungen
Schulwegunfälle rückläufig
- **Günstige Entwicklung bei Radfahrern und Kradfahrern**
Etwa 10% weniger verunglückte Radfahrer und 30% weniger Kradfahrer
Sicherheit von Kindern - ein Schwerpunkt polizeilicher Präventionsarbeit
- Zahl der verunglückten jungen Erwachsenen leicht ansteigend
Weniger Senioren verunglückt
- **Weniger „Alkoholunfälle“ – niedrigster Stand seit 10 Jahren**
Entdeckungsrisiko bei Verkehrsunfallfluchten gestiegen
Etwa 70 % aller Unfallfluchten mit Verletzten werden geklärt

Teil II

Verkehrsunfallentwicklung 2013 im Detail

Zahl der Verunglückten auf dem niedrigsten Stand seit 10 Jahren Das Risiko, Opfer eines Verkehrsunfalls zu werden, hat einen absoluten Tiefstand erreicht Oberhausen gehört mit zu den sichersten Städten in NRW

Ein wesentliches Ziel der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit ist die Reduzierung der Zahl der Verkehrsunfälle mit verletzten oder getöteten Menschen. Ausschlag gebender Faktor für Unfälle mit schweren Folgen ist die gefahrene Geschwindigkeit.

Deswegen hat das Polizeipräsidium Oberhausen einen besonderen Fokus auf die Bekämpfung von „Geschwindigkeitsunfällen“ gelegt. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen, verbunden mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit, wird den Verkehrsteil-

nehmern die Bedeutung immer wieder ins Bewusstsein gebracht.

Viele Autofahrer fallen nicht durch extreme Überschreitungen auf. Aber schon geringe Geschwindigkeitsüberschreitungen können bei einem Unfall für einen Fußgänger oder Radfahrer dramatische Folgen haben.

Bei einem Zusammenprall mit einem Auto, das 65 km/h fährt sterben acht von zehn Fußgängern, während bei 50 km/h acht von zehn Fußgängern überleben.

Das heißt: 15 km/h schneller oder langsamer entscheiden über Leben und Tod!

Positive Entwicklung in 2013

Vor diesem Hintergrund der polizeilichen Zielsetzung lässt sich für 2013 folgende positive Entwicklung feststellen:

Auf den Straßen Oberhausens verunglückten im letzten Jahr 685 Menschen, 28 weniger (-3,9%) als noch im Vorjahr (2012: 713). Dies ist der niedrigste Stand seit über 10 Jahren. Im Jahr 2003 gab es mit 822 verunglückten Personen den höchsten Stand in diesem Zeitraum. Die Zahl der Verkehrsunfälle mit verletzten oder getöteten Personen sank um 4,6% von 591 auf 564.



Das Risiko einer Unfallbeteiligung wird mit den Unfall- bzw. Verunglücktenhäufigkeitszahlen ermittelt, indem die absoluten Zahlen auf jeweils 100.000 Einwohner bezogen werden. In der Stadt verunglückten im Jahr 2013 bezogen auf 100.000 Einwohner 321 Verkehrsteilnehmer (2012: 334). Das Risiko, hier zu verunglücken, ist damit so gering wie seit 10 Jahren nicht mehr.

Oberhausen gehört somit zu den sichersten Städten in NRW.

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle stieg von 7.252 auf 7.421 (+ 169 oder +2,2%) an. Fehler beim Abbiegen und Wenden sind mit einem Anteil von etwa 45% die häufigste Hauptunfallursache. Bei etwa jedem 5. Unfall waren Vorfahrtsverstöße und Missachtungen des Vorranges ausschlaggebend.

Nach 2011 auch 2013 kein Todesopfer auf den städtischen Straßen Geschwindigkeit entscheidet über Leben und Tod Raser im Stadtgebiet bleiben weiter im Fokus der Polizei

Nach 2011 gab es im letzten Jahr erneut kein Todesopfer auf den städtischen Straßen. (2012: 2) Auch die Zahl der Unfälle, bei denen die Geschwindigkeit eine Rolle spielte, ging von 101 auf 82 um über 20% deutlich zurück.

Auch wenn dies der niedrigste Stand seit etlichen Jahren ist, werden Raser weiter im Fokus der Polizei bleiben. Die gefahrene Geschwindigkeit entscheidet über Leben und Tod, die Strategie aus mehr Geschwindigkeitskontrollen und mehr Transparenz wird die Polizei auch weiter verfolgen.



Mit ihrem Vorgehen hat sie ein klares Ziel: Nicht mehr Sanktionen, sondern weniger Opfer im Straßenverkehr bedeuten Erfolg. So werden etliche Messstellen im voraus angekündigt, denn es konnte belegt werden, dass dadurch langsamer gefahren wird und das generelle Geschwindigkeitsniveau im Umfeld der Kontrollstelle sinkt.

Bei den Hauptunfallursachen spielt die Geschwindigkeit in etwa 8% der Unfälle eine Rolle. Jeder Kilometer pro Stunde zählt: Bereits zwei km/h weniger können bereits zu einem Rückgang der Unfälle mit Verletzten und Toten um 15 % führen.

Nicht nur die Beteiligung am „Blitz-Marathon“, sondern darüber hinaus auch flächendeckende Kontrollen sowie zielgruppenorientierte Präventionsarbeit (zum Beispiel „Crash-Kurs“) sind Bausteine der langfristigen Strategie gegen Geschwindigkeitsunfälle. Das ist ein wichtiger Teil im Rahmen der NRW-Kampagne „Brems Dich - rette Leben!“.

Weitere Informationen zu unserer Strategie „Brems dich – rette Leben“ sowie zum Projekt „Crash Kurs“ finden Sie im Teil III des vorliegenden Verkehrsberichtes.

Mehr verletzte Kinder Richtige Sicherung verhindert schwere Verletzungen Schulwegunfälle rückläufig

Nach dem deutlichen Rückgang der Zahl der verletzten Kinder von 2011 auf 2012 (von 89 auf 68) ist für das letzte Jahr nun ein Anstieg zu verzeichnen.

In 2013 verunglückten 78 Kinder und damit 10 mehr als 2012.

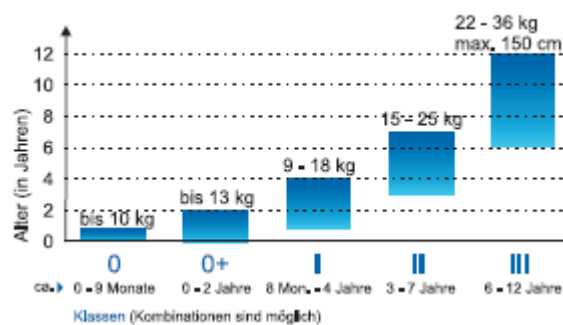
28 Kinder (2012: 21) verletzten sich bei der passiven Teilnahme im Straßenverkehr. Hierzu gehören insbesondere Kinder, die als Mitfahrer im Auto verunglücken.

Gute Sicherung schützt



Auch wenn die Zahl der verletzten Kinder angestiegen ist - eine richtige und kindgerechte Sicherung verursacht bei einem Unfall evt. eine leichte Prellung, hilft aber schwerwiegende Verletzungen zu vermeiden.

Eine optimale Sicherung ist nur bei Beachtung der zugelassenen Gewichtsobergrenzen und Gewichtsuntergrenzen gewährleistet.



*Quelle MIK/NRW – ER hält alles – Mehr Sicherheit mit Gurt und Kindersitz

Im Jahr 2013 ging die Anzahl der Schulwegunfälle erneut, nämlich um 2 von 7 auf 5, zurück. Noch im Jahr 2011 hatte es 14 Schulwegunfälle gegeben.

Günstige Entwicklung bei Radfahrer und Kradfahrer

Etwa 10% weniger verunglückte Radfahrer und 30% weniger Kradfahrer
Sicherheit von Kindern - ein Schwerpunkt polizeilicher Präventionsarbeit

Im Vergleich 2011 zu 2012 hatte es bei den Rad- und Kradfahrern noch einen Anstieg der Verunglückten gegeben.

Im letzten Jahr sank die Zahl der verunglückten Radfahrer um etwa 10% (2012:132 /2013:119 Radfahrer bzw. bei den Kradfahrern um etwa 30% - 2012:37 / 2013:26). Bei den motorisierten Zweiradfahrern (z.B. Mofafahrer) ging die Zahl der Verunglückten ebenfalls deutlich um - 15,40% von 91 auf 77 zurück.

Dies bedeutet den niedrigsten Stand seit vielen Jahren. Bei der Sicherheit von Rad fahrenden Kindern sieht die Polizei aber noch einen Handlungsbedarf, insbesondere von den Eltern. Zwar ging die Zahl der verunglückten Kinder, die mit einem Rad

unterwegs waren, von 24 auf 19 zurück (- 20,8% - niedrigster Stand seit 10 Jahren).

Bei Kontrollen stellen Polizeibeamte allerdings immer wieder fest, dass Kinder oder Jugendliche mit mangelhaften Rädern unterwegs sind. Mangelhafte Bremsen und eine defekte Beleuchtung sind häufige Beanstandungen.

Außerdem werden Regeln nicht beachtet. Dazu gehört insbesondere das Fahren auf Gehwegen oder das Benutzen der Radwege entgegen der Fahrtrichtung.

Hier sind auch die Erwachsenen aufgefordert, mit gutem Beispiel voran zu gehen.

Ein Schwerpunkt der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit setzt bereits im Kindergarten an und wird in der Grundschule fortgesetzt. Richtiges Verhalten im Straßenverkehr, Fußgängertraining und eine Radfahr-

ausbildung sind hier wesentliche Kernbereiche.

Einzelheiten zur zielgruppenorientierten Verkehrssicherheitsarbeit des Polizeipräsidiams Oberhausen finden Sie im Teil III des vorliegenden Verkehrsbericht 2013.

Zahl der verunglückten jungen Erwachsenen leicht ansteigend Weniger Senioren verunglückt

Während bei den verunglückten jungen Erwachsenen (18-24 Jahren) ein Anstieg um 3,60% von 111 auf 115 zu verzeichnen ist, sank die Zahl der verunglückten Senioren (ab 65 Jahren) von 85 auf 82 (-3,50%).

Altersklasse bleibt auch in diesem Jahr eine wichtige Zielgruppe für die Polizei. Denn Verkehrsteilnehmer im Alter von 18 bis 24 Jahren sind immer noch überproportional häufig an Unfällen unter Alkoholeinwirkung beteiligt.

Auch wenn die Geschwindigkeitsunfälle von jungen Erwachsenen um 50% zurück gegangen sind (von 48 auf 24), die

Einzelheiten zu der Kampagne „Crash Kurs“ finden Sie im Teil III des vorliegenden Verkehrsbericht 2013.

Weniger „Alkoholunfälle“ – Niedrigster Stand seit 10 Jahren Entdeckungsrisiko bei Verkehrsunfallfluchten gestiegen - Etwa 70 % aller Unfallfluchten mit Verletzten werden geklärt

Die Anzahl der für das Polizeipräsidium Oberhausen registrierten Verkehrsunfälle mit mindestens einem unter Alkoholeinfluss stehenden Beteiligten geht in 2013 gegenüber 2012 von 83 auf 78 zurück.



Das ist der niedrigste Stand seit 10 Jahren. Im Jahre 2003 ereigneten sich noch 138 Unfälle unter Alkoholeinfluss.

Die Zahl der angezeigten Verkehrsunfallfluchten stieg im Jahr 2013 um 93 (+6,90%) von 1.356 auf 1.449.

Bei den Unfallfluchten mit verletzten oder getöteten Personen konnte die Aufklärungsquote um +1,5 % auf fast 70 % gesteigert werden.
(2012: 68,20 % / 2013: 69,20 %)

Dabei konnte das Entdeckungsrisiko, als Unfallflüchtiger ermittelt zu werden, erhöht werden. So wurden 41,10 % aller Unfallfluchten geklärt (+2,9 %).

Teil III

Besondere Konzepte / Projekte / Schwerpunktmaßnahmen der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit

Kampagne „Brems dich – rette Leben“ Blitzmarathon als Teil der Kampagne

Die Kampagne „Brems Dich - rette Leben!“ ist langfristig angelegt und verfolgt ein klares Ziel: Nicht mehr Sanktionen, sondern weniger Opfer im Straßenverkehr bedeuten Erfolg.

Als Kampagnenauftritt fand im Februar 2012 ein „24-Stunden-Blitzmarathon“ statt. Neben Autofahrern stehen aber auch Motorradfahrer, Fußgänger und Radfahrer im Fokus der Kampagne.



Kernpunkte der polizeilichen Strategie sind:

- mehr Prävention, Geschwindigkeitskontrollen werden offen und verdeckt durchgeführt,
- mehr Transparenz, der überwiegende Teil der Messstellen wird veröffentlicht,
- mehr Kontrollen, Geschwindigkeitskontrollen erfolgen mit und ohne Anhalten,
- mehr Kooperation und Koordination,

Aus diesem Grund werden Messstellen im Voraus angekündigt. Es ist belegbar, dass dadurch langsamer gefahren wird und das generelle Geschwindigkeitsniveau im Umfeld der Kontrollstelle sinkt.

Ein geringeres Geschwindigkeitsniveau hat direkten Einfluss auf die Schwere der Unfallfolgen. Das gilt insbesondere dort, wo Fußgänger und Radfahrer besonders gefährdet sind und überall, wo gerast wird. Eine noch intensivere Zusammenarbeit zwischen Polizeibehörden und Kommunen rundet das Vorgehen für mehr Verkehrssicherheit ab. Alle Kräfte sollen gebündelt werden, um eine möglichst hohe

und nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Polizei und Kommunen stimmen ihre Maßnahmen auf der Grundlage der örtlichen Unfalllage noch besser aufeinander ab und kontrollieren dazu überall dort, wo gerast wird. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass Transparenz und Veröffentlichung und mehr Kontrollen positive Verhaltensänderungen bewirken. Die Präventionskampagne setzt daher bewusst auch auf die mediale Verstärkung der Maßnahmen. Die Blitzmarathons sind ein wesentlicher Baustein der Gesamtstrategie zur Verringerung der Unfallopfer.

Präventionsprojekt „Crash Kurs“ Zielgruppe „junge Erwachsene“

Ziel der landesweiten Aktion „Crash Kurs“ ist es, bei den jungen Verkehrsteilnehmern ein realitätsnahes Gefahrenbewusstsein zu schaffen und eine dauerhafte, positive Verhaltensänderung zu bewirken.

Junge Fahrer im Alter zwischen 18 und 24 Jahren sollen von alterstypischen Verhaltensweisen, die gerade in dieser Altersgruppe häufig Verkehrsunfälle mit schweren und schwersten Folgen verursachen, abgehalten werden. Die Ursachen für eine Vielzahl dieser Verkehrsunfälle sind überhöhte Geschwindigkeit, Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes und Konsum von Alkohol und Drogen.

Die Präventionsveranstaltung wird in Oberhausen seit dem Frühjahr 2012 umgesetzt. Zielgruppe der Veranstaltungen von „Crash Kurs NRW“ sind grundsätzlich die 10. Schuljahre.

Emotionen sorgen für Nachhaltigkeit

Bei den Veranstaltungen in Schulen stehen die Emotionen im Vordergrund.

Polizisten, Feuerwehrleute, Notfallseelsorger, Notärzte, Verkehrsunfallopfer oder deren Angehörige berichten von ihren Erfahrungen. Sie erzählen, was sie erlebt haben, wie sie sich gefühlt haben und welche Belastungen durch einen Unfall entstehen können.

Die Akteure verdeutlichen aber auch schonungslos ihre eigenen Grenzen. Es wird vermittelt, dass Verkehrsunfälle in den meisten Fällen passieren, weil die Fahrer Regeln missachten. Das heißt auch, dass man etwas dagegen tun kann. Den

Im Jahr 2012 wurden 6 Veranstaltungen mit etwa 1.100 Teilnehmern durchgeführt, im Schuljahr 2012/2013 weitere 7 mit ca. 1.300 Schülern.



Erfolge von „Crash Kurs NRW“ werden erst erkennbar werden, wenn Schülerinnen und Schüler, die das Programm durchlaufen haben, verstärkt motorisiert am Straßenverkehr teilnehmen.

Schülern wird vor Augen geführt, dass sie Verantwortung tragen, wenn sie sich im Straßenverkehr bewegen. Dies gilt nicht nur für den Fahrer, sondern auch für diejenigen, die sich zu ihm ins Auto setzen. Alle tragen Verantwortung für sich selbst und andere.

Crash Kurs NRW macht den Zuschauern eindringlich klar, dass innerhalb weniger Sekunden alle Lebensträume zerplatzen können. Damit dies nicht geschieht, sollen die Jugendlichen aufgerüttelt werden und die Überzeugung verinnerlichen:

Weniger jugendliche Verkehrstopfer sind der Erfolg, auf den Crash Kurs abzielt.

Alkohol und Drogen



Die Polizei Oberhausen hat auch im Jahr 2013 die Zielgruppe der 18-24-Jährigen durch Alkohol- und Drogenkontrollen speziell an den Wochenenden verstärkt in den Fokus genommen, um den Erfolg der Vorjahre nachhaltig zu sichern.

Es wurden aber auch verstärkt Drogenkontrollen während der hellen Tagesstunden durchgeführt. Dennoch ist die Gruppe der 18-24-jährigen Fahrzeugführer noch immer überproportional an Unfällen dieser Kategorie beteiligt, denn sie

verursachte im Jahr 2013 mehr als jeden vierten (27,7%) der unter Alkohol- Drogeneinwirkung in Oberhausen registrierten Unfälle, obwohl ihr Anteil an der Oberhausener Bevölkerung nur 8,2% beträgt.

Zudem hat die Polizei auf Oberhausener Stadtgebiet im Jahr 2013 insgesamt 67 (97) junge Fahrer unter Alkohol- und/ oder Drogeneinwirkung aus dem Verkehr gezogen, noch bevor sie in einen Unfall verwickelt wurden; davon 42 (60) nach illegalem Drogenkonsum (auch Alkohol und illegale Drogen zusammen).

Dies entspricht einem Anteil von 41,3% (31,3%) aller bei Verkehrskontrollen festgestellten Alkohol- und Drogenfahrten auf Oberhausener Straßen.

Verkehrssicherheitsarbeit

Die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Verkehrsunfallverhütung.

Die langjährige Auswertung der Verkehrsunfälle zeigt, dass bestimmte Altersgruppen auf Grund spezifischer Risiken einer erhöhten Verkehrsunfallgefahr unterliegen.

Die Polizei Oberhausen konzentriert sich bei der Präventionsarbeit primär auf die Zielgruppen Kinder, junge Erwachsene und Senioren.

Die Verkehrssicherheitsarbeit beinhaltet die zielgruppenorientierte Verkehrserziehung/ -aufklärung und orientiert sich Problem orientiert an dem aktuellen Unfallgeschehen in der Behörde.

Ziel ist die Reduzierung von Unfällen und die Unfallfolgen zu minimieren.

Die Verkehrssicherheitsberater verfügen über pädagogische Grundfähigkeiten und sind kommunikativ für ein sicheres und repräsentatives Auftreten geschult. In der zielgruppenorientierte Verkehrssicherheitsarbeit werden Kinder im Vorschulalter im Kindergarten erstmals aufgesucht und das richtige Verhalten im Straßenverkehr als Fußgänger nahe gebracht.



Neben den Vorschulkindern werden besonders die Eltern befähigt, ihre Kinder auf die Gefahren für den Straßenverkehr vorzubereiten.

Angebote der Verkehrsprävention in Oberhausen

Fußgängertraining

Das anschließende Fußgängertraining mit Abschluss einer Lernzielkontrolle wird in der Grundschule fortgesetzt.

Radfahrausbildung

Die dann bevorstehende Radfahrausbildung mit der ebenfalls abschließenden Lernzielkontrolle findet in der Verkehrswirklichkeit mit Beendigung der Grundschule statt.

Weiterführende Radausbildung / Busschule

In den weiterführenden Schulen werden die Schüler, -innen in der Verkehrs- und Mobilitäts-erziehung (Weiterführende Fahrradausbildung, Busschule) betreut bis hin zur praktischen Mofaausbildung.

Junge Erwachsene

Die Jungen Erwachsenen (18 bis 24 Jahre) werden in den Schulen der Sekundarstufe II mit den Hauptunfallursachen wie Fahren unter Alkohol- und Drogeneinwirkungen, überhöhte Geschwindigkeit etc. sensibilisiert.

Seniorenarbeit



Um eine sichere Verkehrsteilnahme im Alter sicher zu stellen, führen die Verkehrssicherheitsberater mit den Senioren Gespräche zu den Themen:

Fußgänger an gesicherten und ungesicherten Stellen, Radfahrer (Regeln und Technik), Autofahrer (Regeln, Technik, Gesundheit) und die mögliche Nutzung des ÖPNV.

Problemorientierte Verkehrssicherheitsarbeit

Die problemorientierte Verkehrssicherheitsarbeit, die sich aktuell nach der örtlichen Unfallentwicklung ausrichtet, umfasst das Erstellen von Konzepten, die dem erhöhten Unfallgeschehen entgegen wirken soll.

Kurzfilmwettbewerb „ So sehen wir das – Zweiradfahrer in Oberhausen

Am 09. April 2013 eröffnete Polizeipräsidentin Kerstin Wittmeier den Kurzfilmwettbewerb „So sehen wir das – Zweiradfahrer in Oberhausen“.

Alle Oberhausener konnten durch das Auge der Kamera Dinge genauer unter die Lupe nehmen, die zu Unfällen mit verletzten oder getöteten Fahrradfahrern und Motorradfahrern führen können.

Fantasie und Eigeninitiative waren gefragt, wenn es darum ging, ein Drehbuch für einen Kurzfilm zu einem der Wettbewerbsthemen zu machen:

- ☛ **Fahrradfahrer im Straßenverkehr – heute mal aus einer anderen Sicht**
- ☛ **„Pimp my bike safe“**
- ☛ **Zweiräder haben keine Knautschzone**

Für die Polizei besonders interessant waren dabei Filme, die „den Finger in die Wunde legen“ oder vorbildliche Aktionen porträtieren, die sich in nachhaltiger Weise für die Verkehrssicherheit einsetzen.

Eine Jury bewertet die Drehbücher nach Qualität der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema, Originalität, Kreativität und Nutzen des Projektes für Fahrradfahrer und Biker.



Filmprofis luden die besten Teams im Herbst zu einem dreitägigen Workshop ein. Sie zeigten, wie ein guter Film geplant und produziert wird und unterstützten die Teilnehmer beim Dreh ihrer Filme mit professionellem Equipment.

Die fertigen Kurzfilme wurden bei NRWision, dem TV-Lernsender in Nordrhein-Westfalen mehrfach gesendet. Zeitgleich wurden die Filme auch auf verschiedenen Internetportalen eingestellt.

Der Film mit den insgesamt meisten Aufrufen gewinnt den Wettbewerb und 750,- Euro Preisgeld. Die Zweitplatzierten erhalten 500,- Euro, das drittbeste Team 250,- Euro.

Die Preisverleihung findet im ersten Quartal 2014 statt.

Teil IV

Anlagen

Anlage 1 Verkehrsunfallentwicklung im Detail	Seite 16 -17
Anlage 2 Begriffsbestimmungen.....	Seite 18 -20
Anlage 3 Abkürzungen	Seite 21
Anlage 4 Strukturdaten.....	Seite 22
Anlage 5 Quellenangaben / Impressum	Seite 23



Anlage 1 Verkehrsunfallentwicklung im Detail

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Zu- /Abnahme	Prozent
Anzahl der VU gesamt	6.812	6.686	6.819	6.970	6.748	7.006	7.447	7.227	7.252	7.421	169	2,20%
davon VU mit												
Sachschaden leicht		4.676	4.799	4.898	4.859	5.080	5.427	5.110	5.208	5.328	120	2,30%
Sachschaden schwer		172	156	191	164	186	160	134	156	135	-21	-13,50%
Personenschaden		647	598	658	605	604	579	609	591	564	-27	-4,60%
Verunglückte Personen												
gesamt	730	772	729	790	746	713	697	739	713	685	-28	-3,90%
getötet	1	5	3	3	3	2	2	0	2	0	-2	-100,00%
schwer verletzt	112	118	99	123	120	97	78	79	71	84	13	18,30%
leicht verletzt	617	649	627	664	623	614	617	660	639	597	-42	-6,60%
Verunglückte (Zielgruppen)												
Fußgänger gesamt		117	103	127	111	115	96	125	104	106	2	1,90%
Radfahrer gesamt		148	137	128	129	151	117	121	132	119	-13	-9,80%
motorisierte Zweiradfahrer				120	116	107	96	112	91	77	-14	-15,40%
Kradfahrer			39	36	37	38	35	32	37	26	-11	-29,70%
Kinder gesamt	92	100	91	91	84	92	67	89	68	78	10	14,70%
davon auf Schulweg		11	6	10	13	15	5	14	7	5	-2	-28,60%
davon als Radfahrer		28	25	27	21	21	23	20	24	19	-5	-20,80%
davon als Fußgänger		46	34	42	36	51	25	45	23	28	5	21,70%
passive Teilnahme		26	32	20	27	20	18	23	21	28	7	33,30%
Jugendliche gesamt								55	30	27	-3	-10,00%
davon als Radfahrer								7	5	8	3	60,00%
davon als Fußgänger								6	7	4	-3	42,90%
davon als motorisierte Zweiradfahrer								25	8	7	-1	12,50%
passive Teilnahme								17	10	7	-3	-30,00%
junge Erwachsene gesamt	106	117	127	108	114	112	121	123	111	115	4	3,60%
Senioren gesamt	61	71	72	78	107	91	76	80	85	82	-3	-3,50%
davon als Radfahrer				20	34	25	18	20	20	20	0	0,00%
davon als Fußgänger				22	24	20	17	12	27	23	-4	-14,80%
passive Teilnahme		12	15	10	19	22	16	17	17	15	-2	-11,80%

Verkehrsunfallentwicklung im Detail

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Zu-/Abnahme	Prozent Vgl. zum Vorjahr
UHZ PP OB		3.050	3.116	3.195	3.108	3.249	3.480	3.394	3.412	3.496		
UHZ Land NRW			3.071	3.175	3.103	3.124	3.268	3.244	3.218	3.188		
VHZ PP OB		353	333	362	343	331	326	348	334	321		
VHZ Land NRW		465	456	474	449	440	412	441	421	404		
Hauptunfallursachen (VU ohne leichte Sachschäden)												
Abbiegen / Wenden		42,80%	44,90%	41,60%	39,70%	42,00%	41,70%	45,00%	41,50%	45,70%	4,20%	
Vorfahrt / Vorrang		15,70%	14,90%	18,70%	20,70%	17,80%	16,40%	19,40%	19,30%	17,40%	-1,90%	
Geschwindigkeit		14,70%	12,70%	10,30%	10,00%	10,70%	10,90%	7,70%	9,90%	8,20%	-1,70%	
Abstand		5,20%	7,40%	9,50%	10,20%	10,40%	10,50%	9,50%	9,40%	10,10%	0,70%	
Alkohol / Drogen		7,30%	8,00%	7,80%	9,10%	8,30%	8,50%	7,10%	8,00%	8,00%	0,00%	
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern		5,90%	5,40%	6,50%	6,10%	6,60%	5,80%	7,10%	7,30%	6,20%	-1,10%	
Überholen		3,30%	2,40%	1,60%	2,10%	2,70%	4,80%	2,70%	3,30%	2,60%	-0,70%	
Falsches Verhalten von Fußgängern		5,10%	4,30%	4,00%	2,10%	1,50%	1,40%	1,70%	1,40%	1,70%	0,30%	
VU Geschwindigkeit			163	123	116	125	122	86	101	82	-19	-23,20%
VU Alkohol / Drogen	107	107	103	93	105	97	95	79	83	78	-5	-6,00%
VU Alkohol		105	94	87	84	86	79	67	72	66	-6	-8,30%
VU Drogen		2	9	6	21	11	16	12	11	12	1	9,10%
VU Geschwindigkeit Junge Erwachsene			43	40	38	41	33	31	48	24	-24	-50,00%
VU Alkohol/Drogen Junge Erwachsene	31	33	18	18	27	14	18	13	23	20	-3	-4,50%
VU Flucht gesamt	1.292	1.243	1.326	1.274	1.322	1.369	1.331	1.415	1.356	1.449	93	6,90%
VU Flucht Personenschaden	62	70	57	53	50	57	60	58	44	52	8	18,20%
Aufklärungsquote gesamt	47,10%	46,30%	45,00%	42,10%	41,20%	47,20%	45,80%	44,00%	39,90%	41,10%	1,20%	
Aufklärungsquote mit Personenschaden	67,70%	75,70%	63,20%	66,00%	64,00%	66,70%	71,70%	62,10%	68,20%	69,20%	1,00%	

Anlage 2

Begriffsbestimmungen

Verkehrsunfall (VU)

Ein Verkehrsunfall ist ein zumindest für einen Unfallbeteiligten unvorhergesehenes plötzliches Ereignis, das im ursächlichen Zusammenhang mit dem Straßenverkehr und seinen typischen Gefahren steht und einen Sachschaden, der nicht völlig belanglos ist oder einen Personenschaden zur Folge hat. Zusammenstöße sind nicht erforderlich, es reicht die Kausalität im Handeln eines Verkehrsteilnehmers mit dem Verkehrsunfall.

Meldepflichtige Verkehrsunfälle

Die Unfallstatistik erfasst nach dem Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz Verkehrsunfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschaden verursacht worden sind. Verkehrsunfälle mit Personenschaden oder schwerwiegende Verkehrsunfälle mit Sachschaden werden statistisch mit vielen Details zu Ablauf, Ursachen und Rahmenbedingungen erfasst. Die übrigen Sachschadensunfälle (Kategorie 5) werden nur zahlenmäßig festgehalten.

Altersgruppen

Kinder:	Personen im Alter von unter 15 Jahre
Jugendliche:	Personen im Alter von 15 bis unter 18 Jahre
Junge Erwachsene:	Personen im Alter von 18 bis unter 25 Jahre
Erwachsene:	Personen im Alter von 25 bis unter 65 Jahre
Senioren:	Personen im Alter von 65 Jahren und darüber

Unfallkategorien

Kategorie 1:	Mindestens eine getötete Person
Kategorie 2:	Mindestens eine schwer verletzte, aber keine getötete Person
Kategorie 3:	Mindestens eine leicht verletzte, aber keine schwer verletzte und keine getötete Person
Kategorie 4:	Sachschadensunfall mit Straftatbestand bzw. Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldahndung und mindestens ein beteiligtes Kfz nicht mehr fahrbereit
Kategorie 5:	Sonstiger Sachschadensunfall mit Straftatbestand, ohne Einwirkung von Alkohol / anderer berauschender Mittel bzw. Ordnungswidrigkeit, oder im Verwarnungsgeldverfahren abgeschlossen werden kann, wobei alle Kfz noch fahrbereit sind
Kategorie 6:	Sonstiger Sachschadensunfall unter Einwirkung von Alkohol / anderer berauschender Mittel

Mit dem Runderlass des Innenministeriums vom 25.8.2008 - 41 - 61.05.01 - 3 – wurden die „Aufgaben der Polizei bei Verkehrsunfällen“ neu geregelt. Mit Anlage 2 des Erlasses wurde die Unfallkategorie 7 aufgegeben. Sonstige Sachschadensunfälle mit Verkehrsunfallflucht gehören danach entweder in die Kategorie 4 oder 5.

In der polizeispezifischen Verkehrsunfalldatei des Landes Nordrhein-Westfalen (VUD NRW) werden die sonstigen Sachschadensunfälle mit Verkehrsunfallflucht aktuell noch als Unfälle der Kategorie 7 erfasst.

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich

Beteiligte

Beteiligt ist nach § 34 II StVO jeder, dessen Verhalten nach den Umständen zum Verkehrsunfall beigetragen haben kann.

Dazu gehören alle Fußgänger und Fahrzeugführer, die selbst oder deren Eigentum einen Schaden erlitten hat, oder einen Schaden hervorgerufen haben. Mitfahrer die verunglückt sind, gehören nicht zu den Unfallbeteiligten, sondern zu den Verunglückten.

Verunglückte

Personen, die durch Unfälle getötet oder verletzt wurden. Mitfahrer werden als passiv Verunglückte bezeichnet.

Getötete

Als getötet wird eine Person bezeichnet, die am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen stirbt.

Schwerverletzte

Als schwer verletzt werden Personen bezeichnet, die bei einem Unfall so schwere körperliche Schäden erlitten haben, dass ein stationärer Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden nötig ist.

Leichtverletzte

Leicht verletzt ist eine Person, wenn kein stationärer Krankenhausaufenthalt nötig ist.

Unfallursachen

Die Unfallursachen sind nach Einschätzung der Beamten bei der Fertigung des Unfalls einzutragen. Es wird dabei zwischen Fehlverhalten bei Personen (z.B. Geschwindigkeit, Vorfahrmissachtung) und allgemeinen Ursachen (z.B. Witterungsverhältnisse, Straßenverhältnisse) unterschieden.

Hauptunfallursachen (HUU)

Hauptunfallursachen aus dem Erlass zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei Nordrhein-Westfalen

- Vorfahrt / Vorrang
- Fehler beim Abbiegen / Wenden
- Geschwindigkeit
- Alkohol / Drogen
- Abstand
- Überholen
- Falsches Verhalten von / gegenüber Fußgängern

Häufigkeitszahlen

Unfallhäufigkeitszahl Unfälle, multipliziert mit 100.000, dividiert durch (UHZ) Einwohnerzahl (ggf. der entsprechenden Altersgruppe)

Verunglücktenhäufigkeitszahl Die Zahl der Verletzten und Getöteten je 100.000 (VHZ) Einwohner

Motorisierte Zweiradfahrer

Fahrrad mit Hilfsmotor, Mofa, Mokick, Moped und Roller bis 50 ccm sowie Kraftrad und Roller mit mehr als 125 ccm

Kradfahrer

nur Kraftrad und Roller mit mehr als 125 ccm

Schulwegverkehrsunfälle

Unfälle, bei denen Schüler im Alter von 6 bis 14 Jahren in der Zeit von 06:00 bis 18:00 Uhr aktiv auf dem direkten Weg von der Wohnung zum Ort regelmäßiger schulischer Veranstaltungen und zurück beteiligt waren.

Unfallhäufungsstellen

Werden von der Polizei unter Berücksichtigung der mit Erlass bestimmten Richtwerte festgelegt. Danach handelt es sich um eine 1-Jahres-Unfallhäufungsstelle, wenn mindestens drei Unfälle gleichen Grundtyps Kat. 1 – 4 vorliegen.

Anlage 3

Abkürzungen

AQ	Aufklärungsquote
FISPol	Führungs- und Informations-System Polizei Nordrhein-Westfalen
GT	Getötete
Kat.	Kategorie
LV	Leichtverletzte
PSU	Unfälle mit Personenschaden
PSU mF	Unfälle mit Personenschaden und Verkehrsunfallflucht
SV	Schwerverletzte
UHZ	Unfallhäufigkeitszahl
VHZ	Verunglücktenhäufigkeitszahl
VU	Verkehrsunfall
VUD NRW	Polizeispezifische Verkehrsunfalldatei des Landes Nordrhein-Westfalen

Anlage 4 Strukturdaten

Bevölkerung

(jeweils Stand 31.12. des Vorjahres)

	2012	2013	Abw. abs.	Abw. in %	Bev.- Anteil 2012	Bev.- Anteil 2013
Anzahl der Einwohner	212.568	212.292	-276	-0,10%		

Relevante Altersgruppen:

Kriminalitätsbekämpfung

Kinder unter 14 Jahren	25.113	24.719	-394	-1,60%	11,80%	11,60%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	8.817	8.690	-127	-1,40%	4,10%	4,10%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	7.420	7.138	-282	-3,80%	3,50%	3,40%
Kinder u. junge Erwachsene unter 21 Jahren	41.350	40.547	-803	-1,90%	19,50%	19,10%
Erwachsene 21 Jahre und älter	171.218	171.745	527	0,30%	80,50%	80,90%

Verkehrsunfallbekämpfung

Kinder unter 15 Jahren	27.289	26.803	-486	-1,80%	12,80%	12,60%
Jugendliche 15 bis 17 Jahre	6.641	6.606	-35	-0,50%	3,10%	3,10%
jg. Erwachsene 18 bis 24 Jahre	17.580	17.402	-178	-1,00%	8,30%	8,20%
Senioren 65 Jahre und älter	44.196	44.341	145	0,30%	20,80%	20,90%

Nichtdeutsche Einwohner

Nichtdeutsche Einwohner	28.248	28.741	493	1,70%	13,30%	13,50%
Kinder unter 14 Jahren	2.956	2.779	-177	-6,00%	1,40%	1,30%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	1.748	1.674	-74	-4,20%	0,80%	0,80%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	1.279	1.252	-27	-2,10%	0,60%	0,60%
Kinder u. junge Erwachsene unter 21 Jahren	5.983	5.705	-278	-4,60%	2,80%	2,70%
Erwachsene 21 Jahre und älter	22.265	23.036	771	3,50%	10,50%	10,90%

Kraftfahrzeugzulassungen

	2012	2013	Abw. abs.	Abw. in %
Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge	115.037	116.534	1.497	1,30%

Relevante Kraftfahrzeugarten:

Personenkraftwagen	100.147	101.542	1.395	1,40%
Lastkraftwagen	4.806	4.906	100	2,10%
Krafträder	9.013	9.024	11	0,10%

Anlage 5

Quellenangaben

Verkehrsunfallzahlen

- SERVUS, Datenbasis vom 09.01.2014
- VUD Oberhausen, Datenbasis vom 16.01.2014

Strukturdaten

Bevölkerung:

- LKA NRW

Kraftfahrzeugzulassungen

- Mobilitätsberichte 2012 und 2013 des MBWSV NRW, jeweils mit Stand 01. Januar des Vorjahres
- Mobilität in NRW, Daten und Fakten 2011



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen



Friedensplatz 2-5
46045 Oberhausen
0208 826-0